



Kofinanziert von der Europäischen Union



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

GAP-STRATEGIEPLAN IN RHEINLAND-PFALZ

CCI Nr.: 2023DE06AFSP0001

Projektsteckbrief LEADER 2023 - 2027

- Förderung von Vorhaben zur Umsetzung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie**
 - Förderaufruf der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)**
 - Förderaufruf FLLE 2.0**
 - GAK 7.0 „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“**
 - GAK 8.0 „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“**
 - Innenstädte der Zukunft (IdZ)**

- Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen**

gemäß Art. 77 der GAP-SP-VO i. V. m. dem GAP-SP der Bundesrepublik Deutschland
2023 - 2027

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Schön, dass Sie sich mit Ihrem Vorhaben um eine Förderung über LEADER bewerben möchten. Das Ausfüllen des Projektsteckbriefs ist der erste Schritt zu einer möglichen Förderung und dient dazu, den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe zu verdeutlichen, was Sie mit Hilfe von LEADER konkret umsetzen wollen.

I. Allgemeine Angaben	
LEADER-Aktionsgruppe (LAG)	Welterbe Oberes Mittelrheintal
Bezeichnung des Vorhabens¹	Mitfahrbörse in der Lene-App
Geplanter Umsetzungszeitraum des Vorhabens	von 01.09.2025 bis 30.06.2027_ (Datum)
1. Angaben zum Träger des Vorhabens	
Träger/in des Vorhabens	Name: Dekanat Nassauer Land Straße/Hausnr.: Römer Str. 25 PLZ/Ort: 56130 Bad Ems
Ansprechpartner/in	Name: Dieter Zorbach Sprecher der Initiative 55 plus-minus Telefon: 06771-94974 Fax: E-Mail: info@i55plusminus.de
Rechtsform	<input type="checkbox"/> natürliche Person <input type="checkbox"/> Personengesellschaft <input type="checkbox"/> juristische Person des Privatrechts x <input type="checkbox"/> juristische Person des öffentlichen Rechts
Gemeinnützigkeit	x <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Vorsteuerabzugsberechtigung des Trägers/der Trägerin des Vorhabens	<input type="checkbox"/> ja x <input type="checkbox"/> nein, wenn nein: <input type="checkbox"/> Bestätigung durch Finanzamt _____ vom _____ liegt vor.

¹ „Vorhaben“ ist ein Projekt, ein Vertrag, eine Maßnahme oder ein Bündel von Projekten, ausgewählt von der LAG, die zu den Zielen der LILE der betreffenden LAG und einem der Ziele der GAP-SP-Verordnung beitragen.

	<input type="checkbox"/> Bestätigung des Finanzamtes wird mit dem Antrag auf Fördermittel vorgelegt.
Anerkennung der Finanzmittel des Träger des Vorhabens als öffentliche Ausgaben	<input type="checkbox"/> ja, Anerkennung erfolgte am _____ <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Antrag auf Anerkennung bei der regionalen Verwaltungsbehörde zum GAP-Strategieplan ² eingereicht am: _____
2. Angaben zum Vorhaben	
Bei Vorhaben der gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation Name und Anschrift des/der Kooperationspartner(s) (Bundesland / EU-Mitgliedsstaat)	
Abschluss einer Kooperationsvereinbarung vorgesehen am	
Vorgesehene verantwortliche / federführende LAG	LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal
Vorhaben liegt innerhalb der LEADER-Region der unter I. genannten LEADER-Aktionsgruppe (LAG)	<input checked="" type="checkbox"/> ja, ausschließlich in der LEADER-Region der unter I. genannten LAG <input type="checkbox"/> ja, zusätzlich auch in <u>1</u> weiteren LEADER-Regionen _____ <input type="checkbox"/> ja, aber auch teilweise außerhalb einer LEADER-Region <input type="checkbox"/> Ausnahmegenehmigung zur Gebietsüberschreitung bei ELER-Verwaltungsbehörde beantragt am _____ <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Ausnahmegenehmigung zur Gebietsüberschreitung bei der regionalen Verwaltungsbehörde zum GAP-Strategieplan ² beantragt am _____
Mit dem Vorhaben wurde noch nicht begonnen³	<input checked="" type="checkbox"/> ja

² MWVLW, Referat 8607

³ Als Vorhabenbeginn gilt der Beginn der Tätigkeiten bzw. der Bauarbeiten für die Investition oder die erste rechtsverbindliche Verpflichtung, die das Vorhaben oder die Tätigkeit unumkehrbar macht. Maßgebend ist der früheste dieser Zeitpunkte. Vorarbeiten und vorbereitenden Planungsleistungen bis zur Leistungsphase 6 der HOAI (z. B. die Einholung von Genehmigungen und die Erstellung von Durchführbarkeitsstudien) gelten nicht als Beginn der Arbeiten oder der Tätigkeit.

Trägt neben dem Zuwendungsempfänger eine weitere Stelle zur Finanzierung des Vorhabens bei?	<input checked="" type="checkbox"/> ja, falls ja _Schlegel Stiftung (Stelle) <input type="checkbox"/> nein
Werden während und/oder nach der Umsetzung des Vorhabens Einnahmen erzielt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zuordnung des Vorhabens zu den Entwicklungszielen aus der LILE der unter I. genannten LAG	<input checked="" type="checkbox"/> Entwicklungsziel 1: Lebensraum Oberes Mittelrheintal für alle Generationen nachhaltig entwickeln! <input type="checkbox"/> Entwicklungsziel 2: Attraktivierung des Raums insbesondere durch Förderung von Begleitprojekten zur BUGA 2029! <input type="checkbox"/> Entwicklungsziel 3: Kulturlandschaft schützen und nachhaltig entwickeln! <input checked="" type="checkbox"/> Entwicklungsziel 4: Regionale Identität stärken und profilieren!
Zuordnung des Vorhabens zu den Handlungsfeldern aus der LILE der unter I. genannten LAG	<input checked="" type="checkbox"/> Handlungsfeld 1: Lebensraum Oberes Mittelrheintal: Bauen, Mobilität und Ressourcenschutz <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 2: Zukunftsfähige Tourismus-, Wirtschafts- und Kulturregion <input type="checkbox"/> Handlungsfeld 3: Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft <input checked="" type="checkbox"/> Handlungsfeld 4: Wir sind Welterbe! Gesellschaft und Gemeinschaft im Oberen Mittelrheintal
Übereinstimmung mit den Förderbestimmungen, Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Querschnittszielen der LILE der unter I. genannten LAG	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Bestätigung des Bedarfes für die Bereitstellung des betreffenden Gutes oder der betreffenden Dienstleistung der Grundversorgung der zuständigen Kreisverwaltung liegt vor?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wird spätestens mit Förderantrag eingereicht. <input checked="" type="checkbox"/> entfällt, da Umsetzung <u>nicht</u> im Förderaufruf „FLLE 2.0“

II. Spezielle Angaben zum Vorhaben

1. Beschreibung des Vorhabens

1.1 Inhalt und Ziele des Vorhabens

Mitfahrbörse in der Lene-App im Lebensraum Oberes Mittelrheintal

(LENe-App = Lokale Erwachsenenbildung und Netzwerk für soziale Kontakte)

- 1.1. Für die überproportionale Anzahl der älteren Menschen in unserem Lebensraum, den Städtchen am Mittelrhein und den Dörfern auf den Rheinhöhen, erweist sich das Leben zu Hause als Problem, wenn sie nicht mehr selbst für ihre Mobilität sorgen können.
- 1.2. Die LENE-App hat schon jetzt über 3.000 User. Sie bietet allen Interessierten einen niederschweligen Zugang, der den Überblick über die unterschiedlichen Mitmachangebote vieler sozialer Gruppen der Regionen in eigenen „Heimaten“ abbildet und das Knüpfen individueller Kontakte ermöglicht.
- 2.1. Die Mobilität bis ins hohe Alter ist wesentlich. Der ÖPNV kann in unserem ländlichen Raum die dafür notwendigen Fahrzeiten nicht im genügenden Umfang bieten. Das Angebot des Moduls „Mitfahrbörse“ in der App soll einen neuen, innovativen Beitrag zur Gestaltung der Mobilitätswende in der Region leisten.
- 2.2. In diesem Modul haben Mitbürgerinnen und Mitbürger, die mit ihrem Pkw eine Fahrt planen, die Möglichkeit, sich in einem speziellen „Wochenplan“ einzutragen, wenn sie eine Person mitnehmen möchten. Das Annehmen einer Mitfahrgelegenheit, die man in diesem Plan findet, erspart zusätzliche Pkw-Fahrten durch Verwandte und Bekannte, ist also klimafreundlich und schafft zwischenmenschliche Verbindungen. Das Modul kann für viele Orte der Region angeboten und genutzt werden.
- 2.3. Nach dem Programmieren des Moduls geht es darum, dessen Funktionsweise und seine sozialen Möglichkeiten den Interessierten und den lokalen Unterstützern (Ortsbürgermeister, Gemeindevorständen^{plus}) durch Fachleute nahezubringen, neue User zu schulen.
- 3.1. Das Team der Initiative 55 plus-minus wird die Entwicklungsarbeit des Programmierenden iterativ begleiten – Bottom up.
- 3.2. Info- und Anweisungsblätter sind für die User zu drucken.
- 4.1. Die mit dem Modul „Mitfahrbörse“ ermöglichte digitale und dann auch reale Kontaktaufnahme zwischen Mitfahranbietenden und Mitfahrnachfragenden unterstützt ehrenamtlich die Mobilität der Älteren im ländlichen Raum und stärkt ihre Würde.
- 4.2. Die Tatsache, dass zunächst Kontakte im Nahbereich des Dorfs angestrebt werden, schafft ein hohes Maß an sozialer Sicherheit für die Anbieter von Fahrten und die Nachfrager.
- 4.3. Das Modul macht wieder möglich, selbstständig Waren im Geschäft auswählen.
- 4.4. Wer die digital angebahnten Mitfahrgelegenheiten nutzt, wird gerne regionale Geschäfte aufsuchen und muss seine Einkäufe nicht im Internet tätigen.
- 4.5. „Junge und Alte“ sehen sich generationsübergreifend neu mit ihrem Können und ihren Bedürfnissen.

Ausführliche Beschreibung des Vorhabens ist als Anlage beigefügt.

1.2 Innovativer Charakter

Digital, im Rahmen der bereits gut eingeführten LENE-App, wird ein zusätzliches Modul „Mitfahrbörse“ angeboten. Hier können die Pkw-Fahrer, die bereit sind, eine Person auf einer Fahrt, die sie aus eigenem Nutzen planen, niederschwellig in den Wochenplan der App eintragen. Solche Eintragungen sind auch den Fahrnachfragern möglich. Da die App öffentlich und kostenlos ist, können alle Interessierten sich selbstständig und gezielt zur gemeinsamen Fahrt verabreden. Die Älteren müssen nicht um eine Fahrt „betteln“. Die „Jungen“ nehmen ältere Menschen mit ihren Bedürfnissen wahr.

Das digitale Angebot bietet nützliche Kommunikation, stärkt das soziale Miteinander im Dorf, der Region.

1.3 Zielgruppen

(Wer sind die Adressaten bzw. Nutznießer des Vorhabens?)

Ältere Personen in unseren Dörfern, die ihre Mobilität, ihre Fahrten zum Einkaufen, zum Arztbesuch, zum Besuch mit Bekannten in anderen Orten nicht mehr selbst gestalten können, weil sie altersbedingt kein Auto mehr fahren oder nie ein Auto hatten.

Jüngere, mobile Personen, die häufig, täglich mit ihrem Pkw unterwegs sind und eine Mitfahrgelegenheit anbieten würden, wenn sie nur wüssten, wer mitfahren würde.

Da die Verbindung zwischen diesen beiden Personengruppen digital, in einer allgemein und öffentlich zugänglichen App selbstständig aufgebaut wird, stärkt das den würdevollen, selbstbewussten Umgang miteinander.

1.4 Beteiligte Akteure / Partner

(Ist eine Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region geplant? Wenn ja, welche Partner und welche Art von Partnerschaften sind vorgesehen?)

Es werden generationsübergreifend die Menschen aller Altersgruppen angesprochen.

Verbandsbürgermeister, Ortsbürgermeister, Gemeindegewerkschaft plus, Seniorengruppen von Bornich bis in die Städtchen und Dörfer im Mittelrheintal. Sie haben ein Interesse, dass die Mobilität der Bürger auch im Alter erhalten bleibt, dass das ehrenamtliche Engagement Lücken der sozialen Vorsorge schließt. Der Impuls zu überlegen, ob das Angebot des ÖPNV auf Nutzungsbedarfe der älteren Menschen besser reagieren kann, könnte auch in unserem digital-sozialen Vorhaben gesehen werden.

1.5 Erwartete Ergebnisse bei Abschluss des Vorhabens/ Vorhabenziele

(Neues Produkt, neue Dienstleistung, Existenzgründung, Anzahl gesicherter Arbeitsplätze, Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze, o. ä.)

Wir erwarten, dass in mehreren (vielen) Dörfern das App-Modul „Mitfahrbörse“ von Fahrtnachfragern und auch von Fahrtanbietern als Kontaktplattform genutzt wird, dass also Mitfahrten zustande kommen.

Es werden immobile Bürger wieder in der Region mit Freude einkaufen, zu den Schönheiten am Mittelrhein mitfahren. Es wird Energie gespart, weil keine Extradfahrten zum Einkaufen beispielsweise erforderlich sind.

Das soziale Klima, das Miteinander im Dorf und in der Region wird sich positiv entwickeln.

Das Vorhaben wird sich als Vorreiter für weitere Orte erweisen und wird ein Leuchtturmprojekt des Lebensraums Obere4s Mittelrheintal werden.

1.6 Barrierefreiheit

(Wie werden die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen und/oder sonstigen Beeinträchtigungen, Seniorinnen/Senioren oder Familien mit Kinderwagen und Menschen mit schwerem Gepäck beachtet?)

Die Barrierefreiheit am Bildschirm ist sichergestellt.

Für Personen, die das Modul nutzen wollen, obwohl sie darauf nicht vorbereitet sind, sich nicht darauf einstellen können, werden am Anfang Fachleute Hilfestellung geben und späterhin werden Bekannte, Nachbarn, Familienmitglieder in diese Funktion eingewiesen werden. Öffentlichkeitsarbeit und informative Handzettel werden die Aktion dauerhaft begleiten.

1.7 Geschlechter-Gerechtigkeit / Chancengleichheit

(Inwiefern werden besondere Bedürfnisse und Interessen von Frauen und Männern beachtet? Welchen Beitrag leistet das Vorhaben zur Geschlechter-Gerechtigkeit / Chancengleichheit?)

Das Vorhaben wendet sich an Männer und Frauen in gleicher Weise.

Ebenso wird die Unterstützung am Anfang allen zur Verfügung gestellt.

1.8 Einbindung in bestehende Konzepte in der LEADER-Region / Vernetzung

(Welche Konzepte? Erfolgte eine Abstimmung mit den betroffenen Fachstellen?)

Förderung des Miteinanders gegen Einsamkeit ist nicht nur ein aktuelles politisches Ziel. Diesem Problem wirkt die Initiative 55 plus-minus, auch mit ihrer App, entgegen. Das soziale Miteinander in den Kirchengemeinden trifft nicht mehr so selbstverständlich das Interesse der Menschen wie in früheren Zeiten. Das Ansehen der Initiative 55 plus-minus und der Wunsch auf Teilnahme in den Projekten sind unverändert hoch. Durch das Angebot des Moduls „Mitfahrgelegenheit“ wird das Ausgestalten gemeinsamer Kontakte und Treffen bei kirchennahen und kirchenfernen Menschen noch einmal wachsen lassen.

1.9 Einbindung sozialer Gruppen in der LEADER-Region

Die bisherigen und die große Zahl an Nutzer einer „Heimat“ in der App, die neu zu erwarten sind, werden in die Vorteile und Handhabung des Moduls eingewiesen. Der Kontakt erfolgt in Zoom-Meetings.

Aus der Leader-Region sind schon jetzt außer der Initiative 55 plus-minus das Familienzentrum Bornich und die Gemeindegewerkschaft plus an der App beteiligt.

2.0 Sonstiges

2. Kostenübersicht⁴

	förderfähige Kosten	nicht förderfähige Kosten
<input type="checkbox"/> Bruttogesamtkosten des Vorhabens⁵ <u>oder</u>	23.500€	€
<input type="checkbox"/> Nettogesamtkosten⁶ des Vorhabens	€	€
davon Kosten für die Errichtung und den Erwerb von unbeweglichem Vermögen	0€	€
davon Kosten für den Erwerb von beweglichem Vermögen	0€	€

⁴ Bei Vorhaben der gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation ist eine Aufteilung der Kosten je Kooperationspartner gesondert als Anlage beizufügen.

⁵ Aufgeteilt in förderfähige und nichtförderfähige Kosten.

⁶ Sofern Träger/in des Vorhabens Vorsteuerabzugsberechtigt ist.

davon interne direkte Personalkosten für die Durchführung des Vorhabens zzgl. der 15 % Pauschale für indirekte Kosten	€ 6.500 €	€ €
davon Kosten für die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen	17.000 €	€
davon Eigenleistungen / Sachleistungen	€	€
davon Schulungs- und Qualifizierungskosten	€	€
davon Finanz- und Netzwerkkosten	€	€
davon Sonstige Kosten ⁷	€	€

3. Ausgabenplan nach Jahren

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
€			5.000,00	15.000,00	3.500		

4. Finanzierungsplan

Nettogesamtkosten	19.035 €
Mehrwertsteuer	4.465 €
Bruttogesamtkosten	23.500 €
Eigenmittel⁸	5.875 €
davon bar	5.875 €
davon über Kreditaufnahme	€
davon Eigenleistungen	€
davon Sachleistungen (ohne freiwillige Arbeit) unbar	€
davon freiwillige Arbeit (unbar)	€
Im LEADER-Ansatz beantragte Gesamtzuwendung:	
Zuwendungssatz __75 %	17.625 €
weitere beantragte öffentliche Förderung ⁹ von _____	€
Zweckgebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	€

⁷ Erläuterung notwendig

⁸ Barmittel, Kredite, Eigenleistungen, freiwillige nicht entlohnte Arbeit.

⁹ Sonstige Förderprogramme bspw. ISB, KfW, Dorferneuerung, Kommunale Förderprogramme.

Zweckungebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	€
5. Angaben zu Einnahmen¹⁰, die mit dem Vorhaben erzielt werden	
Einnahmen pro Jahr	0 €
6. Folgekosten	
mögliche geschätzte Folgekosten pro Jahr	0 €
III. Anlagen	
<input type="checkbox"/> Entwurfszeichnungen, Grundstückspläne, Grundbuchauszüge, Raumpläne <input type="checkbox"/> Detaillierte Kostenaufstellung des Gesamtvorhabens ¹¹ <input type="checkbox"/> Genaue Beschreibung der geplanten Eigenleistung mit Kostenvoranschlägen <input type="checkbox"/> Aktueller Auszug aus dem Vereins-, Handels- oder Genossenschaftsregister <input checked="" type="checkbox"/> Bescheinigung der Gemeinnützigkeit <input type="checkbox"/> Vereinssatzung / Gesellschaftervertrag mit Regelung der Vertretungsberechtigung <input type="checkbox"/> Gutachten (u. a. Wirtschaftlichkeitsgutachten), Genehmigungen zum Vorhaben <input type="checkbox"/> Stellungnahmen entsprechender Fachstellen <input checked="" type="checkbox"/> Nachweise der gesicherten Gesamtfinanzierung des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nachweis der Eigenmittel durch Kontoauszüge, Kreditbereitschaftserklärung oder andere geeignete Unterlagen <input checked="" type="checkbox"/> Nachweis der Eigenmittel bei Gebietskörperschaften durch Stellungnahme der zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde <input type="checkbox"/> Bestätigung des Finanzamtes zur Vorsteuerabzugsberechtigung <input type="checkbox"/> De-minimis-Bescheinigungen der drei Steuerjahre (zwei vergangene Jahre und aktuelles Jahr) <input type="checkbox"/> Erklärung „Angaben zur Einstufung als KMU“ <input type="checkbox"/> Sonstige Unterlagen: _____	

Bitte füllen Sie den Projektsteckbrief soweit wie möglich aus und senden Sie die ausgefüllten Unterlagen an:

Lokale Aktionsgruppe	Welterbe Oberes Mittelrheintal
Name des Ansprechpartners	Nico Melchior

¹⁰ Dies gilt nicht für beantragte De minimis-Beihilfen bzw. für Beihilfen in der landwirtschaftlichen Primärerzeugung sowie der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

¹¹ Bei Bauvorhaben Kostenermittlung nach DIN 276.

Straße/Hausnummer	Dolkstraße 19
PLZ/Ort	56346 St. Goarshausen
Tel. / Fax / Mail	06771 - 40 399 -34, n.melchior@zv-welterbe.de

Sollten Sie Fragen zum Projektsteckbrief haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

Hiermit erkläre ich als bevollmächtigter Vertreter des Trägers des Vorhabens, dass bei positiver Bewertung des Vorhabens im Auswahlverfahren die Erbringung der erforderlichen Eigenmittel zur Förderantragstellung bei der Bewilligungsstelle im vorab bekanntgegebenen Zeitraum gewährleistet ist.

Mit der Einreichung des Projektsteckbriefes zum Auswahlverfahren stimme ich der Veröffentlichung von Angaben zum Vorhaben gemäß den Transparenz-Vorgaben von EU und dem Land Rheinland-Pfalz zu. Ich bestätige die Richtigkeit der vorab gemachten Angaben des Trägers des Vorhabens.

Bad Kreuznach, 26.02.25

Ort, Datum

U. Werner
Name (rechtsverbindliche Unterschrift)
Dr. Ulrich Werner

Stellv. Präses
Funktion beim Träger des Vorhabens
Dr. Detlev Nassmann
Land

Organisation von Mitfahreregelegenheiten in der LENE-App im Lebensraum Oberes Mittelrheintal (LENe-App = **L**okale **E**rwachsenenbildung und **N**etzwerk für soziale Kontakte)

1. Vorbemerkung: Was bietet die LENE-App bisher?

- 1.1. Die LENE-App hat das Ziel, die Teilhabe der Menschen unserer Region am sozialen und kulturellen Leben zu stärken und Möglichkeiten zu schaffen, um selbstbestimmt an Projekten teilzunehmen und selbstverantwortlich Aktivitäten zu organisieren. Das Zeitalter, in dem das traditionelle ländliche Leben unserer Region von der Landwirtschaft und kleinen Handwerksbetrieben geprägt war und das soziale Miteinander geprägt hat, der Bedarf an Mobilität nicht den heutigen Stellenwert hatte, ist schon lange vorbei! Zu vielen gut bezahlten Arbeitsplätzen fährt man heutzutage mit dem Pkw größere Strecken oder zieht gar in Städte der Ballungsräume um, auch wegen der vielfältigen sozialen Angebote. Wer von seinem dörflichen Zuhause zur Arbeit pendelt, ist körperlich und psychisch besonders belastet. Im Dorf, in der vertrauten Heimat bleiben die Älteren und Alten, die alt gewordenen Eltern zurück. Ihre Wünsche nach aktiver Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe können sie jedoch zunehmend weniger ausleben, wenn sie nicht die erforderliche Unterstützung und Begleitung finden.

Anteil der Menschen mit Alter: 65 Jahre und älter (Stand 2022 in Prozent)

Koblenz	22,0 %	
Rhein-Lahn-Kreis	23,7 %	
VG-Loreley	26,5 %	
Bornich	33,1 %	= 315 Personen von 951 Einwohnern

Für die überproportionale Anzahl der älteren Menschen in unserem wirklich schönen Lebensraum des Oberen Mittelrheintals und in den Dörfern auf den Rheinhöhen erweist sich das Leben zu Hause als Problem, wenn sie nicht mehr selbst für ihre Mobilität sorgen können. Gesellschaftliche Teilhabe und Engagement unserer Senior:innen erfordert die Ermutigung der Jüngeren zur ehrenamtlichen Unterstützung, was die Initiative 55 plus-minus beispielgebend seit Jahren leistet. Die App ist dabei das digitale Werkzeug für Jung und Alt und auch zur Unterstützung der Ehrenamtlichen.

- 1.2. Schon seit Jahren ist unsere LENE-App ein weithin bekanntes und häufig genutztes digitales Werkzeug, um persönliche Interessen bzw. Bildungsmöglichkeiten und Treffen gegen die Einsamkeit und Vereinzelung zu unterstützen. Bisher ist sie mit den Modulen: Aktuelles, Termine, Handeln und Dialog im Einsatz.

Diese Module wurden in den Jahren seit 2017 - von Informatikern der Fernuniversität Hagen wissenschaftlich begleitet — sukzessive entwickelt. Die App steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung und wird im Internet, im App- oder im Play-Store heruntergeladen. Zur dauerhaften Nutzung meldet man sich mit seiner E-Mail-Adresse und einem persönlichen Kennwort an. Die App hat schon jetzt über 3.000 User. Sie bietet allen Interessierten einen niederschweligen Zugang, der den Überblick über die unterschiedlichen Mitmachangebote vieler sozialer Gruppen der Regionen abbildet und das Knüpfen individueller Kontakte ermöglicht.

Um Missbrauch bei den Schreibrechten einzelner Personen zu verhindern, beobachten die Redaktionsmitglieder der „Heimaten“ in der App alle Eintragungen. Die Providerkosten u.ä. werden von der Initiative 55 plus-minus und Partnern getragen.

2. Ziel des neuen Moduls „Mitfahrbörse“ in der LENE-App — unsere Bitte um Förderung

2.1. Die Mobilität bis ins hohe Alter ist — wie bereits ausgeführt - wesentlich für zufriedenes und würdiges Leben! Der ÖPNV kann in unserem ländlichen Raum die dafür notwendigen Fahrzeiten nur ansatzweise, aber nicht im genügenden Umfang bieten. Deshalb wollen wir, die Initiative 55 plus-minus, mit unserer LENE-App das digitale Werkzeug zur Selbstorganisation ehrenamtlicher Mitfahrgelegenheiten entwickeln: „Mitfahrbörse“.

Die Nutzung dieses Moduls der App soll einen neuen, innovativen Beitrag zur Gestaltung der Mobilitätswende in der Region leisten. Die älteren Leute sollen nicht länger verzweifeln, wenn die Busanbindungen ihres Dorfes nicht den persönlichen Erfordernissen entsprechen. Sie sollen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit aktiv werden und die Mitfahrangebote jüngerer Mitbürger nutzen lernen. Dazu sollen sie erleben, dass man Mitfahr anbietende auf dem Bildschirm digitaler Endgeräte sehen kann. Personen, die mit ihrem Handy vertraut sind, werden leicht ihre Kenntnisse über das neue digitale Angebote anwenden können. Wem diese aktuelle Informationstechnologie noch fremd ist und dennoch die Mitfahrbörse nutzen möchte, hat einen Anlass für „sein lebenslanges Lernen“ gefunden, sich durch einen unserer für diese Aufgabe stundenweise anzustellenden Mitarbeitenden einweisen bzw. schulen zu lassen (Junge Leute, die pädagogisch geschickt und in der Handynutzung erfahren sind bzw. Fortbildner für diesen Themenbereich).

Gleichzeitig wollen wir auch generationsübergreifende, ehrenamtlicher Kontakte zum Thema im Dorf initiieren.

2.2. Was soll das Modul „Mitfahrbörse“ in die LENE-App leisten?

In diesem Modul haben Mitbürgerinnen und Mitbürger — zunächst des Dorfes Bornich, die mit ihrem Pkw eine Fahrt planen, die Möglichkeit, in einem speziellen „Wochenplan“ einzutragen: an welchem Tag, zu welcher Uhrzeit, zu welchem Ziel sie bereit sind, ein oder zwei Personen in ihrem Pkw mitzunehmen. Dieser „Wochenplan der Mobilität“ kann von den App-Usern stets eingesehen werden. Personen, die eine Mitfahrgelegenheit suchen, können, wenn sie sich die App heruntergeladen haben, sehen, welche Fahrten im Angebot sind. Sie können aber auch selbst Nachfragen nach Mitfahrgelegenheiten in den Wochenplan eintragen.

Diese Informationen in der App können fürsorgliche, aktive Familienmitglieder entlasten, wenn es darum geht, die alten Eltern an einen Ort ihres Wunsches zu fahren. Das Annehmen einer Mitfahrgelegenheit aus solchen Anlässen erspart zusätzliche Pkw-Fahrten, ist also klimafreundlich, schafft zwischenmenschliche Verbindungen und fördert das ehrenamtliche Helfen und auch das Annehmen von Hilfe.

In Bornich haben wir schon mehrfach Impulse gegeben, um ehrenamtliche Mitfahrgelegenheiten zu fördern. Beispielsweise haben wir im Dorf abgefragt, wer für einen Arztbesuch oder einen Einkauf zu seiner Grundversorgung Unterstützung im Blick auf die Mobilität braucht. Mit einer Fragebogenaktion im Jahr 2023, die sich an alle Bornicher im Alter ab 65 Jahren gewendet hat, haben wir konkrete Hinweise ermittelt, dass es Mitbürger gibt, die auf Mitfahrgelegenheiten angewiesen sind, dass es Personen im Dorf gibt, die über ihre bisherige Hilfsbereitschaft hinaus, Nachbarn, Bekannten, Mitbewohnern im Dorf Mitfahrgelegenheiten anbieten möchten.

Die dabei gesammelten Erfahrungen wollen wir nutzen, um das neue Modul der App im Bewusstsein der Menschen zu implantieren. Wenn die Pilotphase mit dem neuen Modul gut verlaufen ist bzw. aufkommende Fehler überwunden sind, wird die „Mitfahrbörse“ auch in anderen Dörfern zur Verfügung gestellt, wenn dies dort gewünscht wird. Schließlich ist die Mobilitätssituation in den Nachbarorten wie beispielsweise Patersberg oder Weisel ähnlich. Auch die Bewohner der Orte im Rheintal, die eine gute regionale Bahn-

verbindung haben, vermissen passende Fahrgelegenheiten, wenn sie etwa von Kamp in ein Dorf auf der Höhe gelangen wollen.

Im Auftrag an den Programmierer des Moduls „Mitfahrbörse“ wird von Anfang an vorgesehen, dass das Modul in vielen Orten gezielt eingesetzt werden kann. Das bedeutet, dass die erweiterte regionale Nutzung vorgesehen ist. Die Einsatzfähigkeit der LENE-App ist räumlich unbegrenzt, was die große Zahl der Nutzer der unterschiedlichen Heimaten belegt. Aber der Fokus soll bewusst auf die nachbarschaftliche Hilfe, auf die Unterstützung der Menschen im eigenen Dorf gelenkt werden. Digitale Mitfahrkonzepte wie etwa beim ADAC, die u.a. keine lokale Betreuungsmöglichkeit bieten, sind für unsere Zielsetzung ungeeignet.

2.3. Das Programmieren, das zur Verfügung stellen dieses Moduls ist der erste Schritt unseres Entwicklungsvorhabens.

- Damit die App auch in diesem Modul wiederum nutzerfreundlich wird, ist eine iterative Vorgehensweise mit dem Programmierer vereinbart. Das bedeutet, dass alle größeren Entwicklungsschritte in unserem Begleiteteam getestet und notwendige Verbesserungsvorschläge in das Programm eingearbeitet werden.
- Dem „Mitfahrbörsesteam“ gehören im Augenblick 9 Mitarbeitende an. Die Teilnehmerzahl wächst zurzeit um weitere Interessierte, wenn sie von dem sozial-digitalen Vorhaben hören.
- Iterativ programmieren meint, dass die Strategie des Programmierens zu bestimmten Zeitpunkten entsprechend der aktuellen Usererfahrung angepasst wird. Diese Vorgehensweise ist deckungsgleich mit dem Prinzip: Bottom up, was ja bedeutet, dass Entwicklungen an den Bedürfnissen und den Fertigkeiten der User entlang gestaltet werden.

In der Folge, beim zweiten Schritt geht es darum, die Funktionsweise des Moduls und seine sozialen Möglichkeiten den Adressaten nahezubringen.

- Dazu wird frühzeitig Öffentlichkeitsarbeit in den Mitteilungsblättern und der Lokalpresse gestartet, damit die Zielsetzung und das Nutzen des neuen, digitalen Angebots bei den Adressaten, den Personen mit mangelnder Mobilität und denen, die bereit sein könnten, Personen in ihrem Pkw mitzunehmen, bekannt wird.
- Eine Präsentation des Moduls vor unterschiedlichen Gremien, beispielsweise bei den Bürgermeistern, der Gemeindegewerkschaft, die als Wegbereiter für das Vorhaben wichtig sind, soll sich anschließen.
- Die Präsentationen des Moduls in Informationsveranstaltungen vor Ort, in unterschiedlichen Dörfern können die Gäste die App selbstständig in ihrem Handy u.a. ausprobieren. So erlebt man schnell den Nutzen des kostenlosen digitalen Angebots.
- In diesen Treffen werden als Unterstützer die Fachleute anwesend sein, die gegebenenfalls beim Hausbesuch ältere Personen beim Start mit dem Modul unterstützen.

Im dritten Schritt ist zu berücksichtigen, dass die Interessierten im Umgang mit digitalen Endgeräten unterschiedlich geübt bzw. völlig ungeübt sind. Ihre Teilnahme an unserem sozialen Anliegen, gilt es, zu sichern.

- Unsere unterstützenden Fachleute für die Einführungsphase werden einen lockeren Kontakt zu denjenigen aufbauen, die leicht und selbstverständlich mit ihrem Handy umgehen, damit man ihnen den Kontakt zu nicht so kundigen Usern in ihrem Lebensumfeld ans Herz legen kann.
- Wem der selbstständige Umgang mit dem Modul zunächst, trotz bisheriger Präsentationen schwerfällt, kann sich einen unserer Fachleute, die man bei der örtlichen Veranstaltung ken-

- o nengelernt hat, nach Hause einladen, um mit ihm die App-Nutzung Schritt für Schritt zu schulen.
- o Dass auch den älteren Personen, die sich in ihrem Alter nicht mehr mit einem digitalen Endgerät befassen möchten, der Nutzen der Mitfahrbörse zur Verfügung steht, werden die in besonderer Weise und niederschwellig angesprochen. Das Ziel eines solchen Gespräch soll sein, den Nutzen von Mitfahrgelegenheiten in Rahmen dieser Aktion zu erkennen und den Kontakt zu Personen ihres Vertrauens anzubahnen und zu organisieren.
- o Informationsmaterial muss für die unterschiedlichen User-Gruppen erstellt werden.
- o In allen Kontakten und Gesprächen muss erlebt und deutlich gemacht werden, dass das soziale Miteinander, das zufriedene Leben aller Generationen dann eine Chance hat, wenn man sich selbst mit seinen Wünschen und seinen Möglichkeiten der Mitarbeit zu erkennen gibt und in die Kommune, die Nachbarschaft einbringt. Jeder hilft mit seinen Talenten, jeder macht auch deutlich, wo er Hilfe gebrauchen könnte! Dann klappt das mit: Jung und Alt gemeinsam!

3. Umfang der Entwicklungskosten für das Modul „Mitfahrbörse“

3.1. Programmieren des Moduls „Mitfahrbörse“ als Teil der LENE-App

Geplante Kosten	17.000 €
-----------------	----------

(Das Team der Initiative 55 plus-minus wird die iterative Entwicklung des Moduls im Blick auf die praktische Handhabbarkeit, die Nutzerfreundlichkeit begleiten.)

3.2. Personelle Unterstützung der Einführung des Moduls in Dörfern und bei Interessierten

Geplante Kosten	6.000 €
-----------------	---------

(Öffentlichkeitsarbeit und das Anstoßen sozialer Kontakte zur Einführung des Moduls in den Dörfern unserer Region, in denen sozial Verantwortliche die Unterstützung der Initiative 55 plus-minus wünschen. Bottom up, in kleinen Schritten Einweisung in die Handhabung des App-Moduls durch Kundige, Fachleute.)

3.3. Druckkosten für allgemeines Info-Material und örtliche Handzettel

<u>Geplante Kosten</u>	<u>500 €</u>
------------------------	--------------

Gesamtkosten	23.500 €
---------------------	-----------------

4. Bedeutung des Moduls „Mitfahrbörse“ für das soziale Klima beim Leben im ländlichen Raum

- 4.1. Die organisatorisch ermöglichte Mobilität stärkt die Würde der Älteren im ländlichen Raum, weil sie nicht immer um eine Fahrgelegenheit „bitten“ müssen, sondern aus anzubietenden Mitfahrgelegenheiten auswählen können.
- 4.2. Es macht wieder möglich, selbst einkaufen zu können. Man kann selbstständig Waren im Geschäft auswählen. Das macht Freude, stärkt die seelische und körperliche Gesundheit.
- 4.3. Die Tatsache, dass zunächst Kontakte im Nahbereich des Dorfs angestrebt werden, schafft ein hohes Maß an sozialer Sicherheit für die Anbieter von Fahrten und die Nachfrager.
- 4.4. Das Modul ermöglicht neue Kontakte. Also zwischen Personen, die eine Mitfahrt anbieten, und solchen, die eine Mitfahrtgelegenheit suchen, die bisher nichts voneinander wussten.
- 4.5. Man kann zum Arztbesuch, zu kulturellen Veranstaltungen in der Region kommen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben, was die Verbundenheit mit der Heimatregion stärkt.
- 4.6. Das Nutzen des Moduls schafft wieder eine Gelegenheit, dass Jung und Alt sich wechselseitig wahrnehmen und sich generationsübergreifend unterstützen.
- 4.7. Das Modul stärkt auch die regionalen Geschäfte. Wer im Alter eine Chance hat, sich im Laden vom Fachleuten beraten zu lassen, wird sich nicht die immer gleichen Produkten von Freunden aus den großen Städten mitbringen lassen und hat auch nicht die Notwendigkeit, alles im Internet zu bestellen. Die Förderung der Mobilität in unsere Region hinein unterstützt folglich die Stärkung der wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Region.

5. Aspekte der Rahmenbedingungen

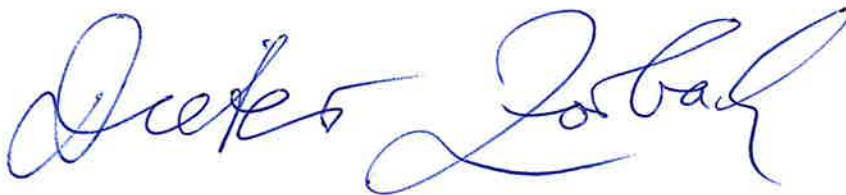
- 5.1. Die Mitfahrbörse bietet nur die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit, nicht die Gewissheit. Die sozial Engagierten in dem jeweiligen Dorf werden die Akzeptanz dieses Angebots fördern, damit die Zahl der Angebote schnell steigt. Vielleicht können sie sogar Fahrt anbietende ermutigen, auch spezielle Wunschziele zu ermöglichen.
- 5.2. Die User der App können die Wochenpläne benachbarter Dörfer einsehen.
- 5.3. Das Modul der App wird darauf ausgelegt, nur ehrenamtliche Angebote und Nachfragen zu unterstützen.
- 5.4. Mitfahrende sind durch die gesetzlich vorgeschriebene Kfz-Haftpflicht auf der sicheren Seite. Fahrer sollten darauf achten, dass Mitfahrende eine Privathaftpflicht besitzen.

6. Worin liegt die Motivation der Ehrenamtlichen der Initiative 55 plus-minus?

Die Mitarbeitenden der Initiative 55 plus-minus treffen sich seit 20 Jahren (Start 2004) unter dem Motto: **gemeinsam aktiv werden.**

Alle ihre Angebote unterstützen das Ziel, dass Menschen unserer Region gemeinsam mit anderen ihre Talente und Interessen ausleben und nutzen können, dass sie nicht einsam zu Hause bleiben müssen, sondern sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen und engagieren können. Einsamkeit macht auf Dauer krank. Dagegen gilt es, Impulse und Mitmachmöglichkeiten zu stellen.

Die Initiative 55 plus-minus versteht sich in der gesellschaftlichen Situation als Plattform des sozialen Miteinanders, der Gelegenheit zu persönlicher Entwicklung und als Kontakt- und Informationsbörse.



Dieter Zorbach

(Sprecher der Initiative 55 plus-minus)

Zorbach, Dieter

Von: Brunner, Sigrun
Gesendet: Mittwoch, 26. Februar 2025 09:42
An: Zorbach, Dieter
Cc: Janott, Kerstin
Betreff: Bestätigung - Rücklagenkonten der Initiative 55 plus-minus

Sehr geehrter Herr Zorbach,

aufgrund der Mail des Herr Scharfenkamp vom 25.2.25 von der Regionalverwaltung, wo die Kontoauszüge der Rücklagenkonten Ihrer Initiative enthalten waren, bestätige ich Ihnen hiermit, dass auf den Rücklagenkonten der Initiative 55 plus-minus mindestens 7.000,00 Euro vorhanden sind.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Antrag.

Freundliche Grüße

Sigrun Brunner

Dekanatsverwaltung

Evangelisches Dekanat Nassauer Land
Römerstr. 25
56130 Bad Ems

Telefon: +49 (0) 2603 50992-28
Telefon Zentrale: +49 (0) 2603 50992-0
Fax: +49 (0) 2603 50992-66

E-Mail: Sigrun.Brunner@ekhn.de
E-Mail: dekanat.nassauer.land@ekhn.de
www.evangelisch-nassauer-land.de



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Bescheinigung der eigenen Organisationsverwaltung von Kirchen, Kirchengemeinden oder Kirchenverbänden

im Zusammenhang mit der Anerkennung als öffentlich gleichgestellte Mittel im Rahmen
der Umsetzung des GAP-Strategieplans in Rheinland-Pfalz

An die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Willy-Brandt-Platz 3
54290 Trier

Religionsgesellschaft: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Straße: Paulusplatz 1
PLZ, Ort: 64285 Darmstadt

Hiermit bestätigen wir, dass die Evangelische Kirchengemeinde Bornich
in eigener Organisationsgewalt

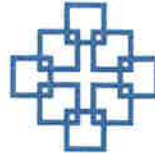
- als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert ist, ja nein
- Zweckbindungen für die Ausgaben definiert und auf das
öffentliche Interesse gerichtet hat und ja nein
- ein Kontrollsystem vorgegeben hat, dass in Gestaltung
und Abwicklung dem der staatlichen Kontrolle
nachgebildet wurde. ja nein

Darmstadt, den 25.02.2025

Ort, Datum

Unterschrift, Stempelabdruck der Religionsgesellschaft





**Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau**
Kirchenverwaltung

EKHN · 64276 Darmstadt

Ev. Dekanat Nassauer Land
Römerstraße 25
56130 Bad Ems

Oberkirchenrätin
Petra Zander
Stabsbereich Recht
Referat Rechtsfragen Kirchliche Dienste
■
Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
■
Telefon 06151 405-426
Fax 06151 40555426
■
petra.zander@ekhn.de
■

Az.: 1400 N-3.1 (Zr/Al)

Bitte bei Antwort angeben.

30. August 2024

Bescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass das Evangelische Dekanat Nassauer Land, Römerstraße 25, 56130 Bad Ems, gemäß Artikel 2 Absatz 4 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

Das Evangelische Dekanat Nassauer Land ist als Dekanat der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau nach Art. 2 Absatz 3 des Vertrages der Evangelischen Landeskirchen in Rheinland-Pfalz mit dem Land Rheinland-Pfalz vom 31. März 1962 Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Als solche ist sie grundsätzlich nicht steuerbar. Ein Feststellungsbescheid wird von den Finanzbehörden nicht erteilt, da eine Veranlagung zur Körperschaftsteuer nicht stattfindet. Das Evangelische Dekanat Nassauer Land verfolgt als juristische Person des öffentlichen Rechtes per se steuerbegünstigte kirchliche Zwecke nach § 54 AO.

Für die Kirchenverwaltung

Zander
Oberkirchenrätin

